

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 64.

Neuenbürg, Mittwoch, den 25. April 1906.

64. Jahrgang.

Erscheint

Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:

die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Ausnahmerteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.

Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Die Grundzüge der geplanten Reform der deutschen Personen- und Gepäcktarife, wie sie auf der jüngst in Berlin abgehaltenen Konferenz der deutschen Staatsbahnverwaltungen zur Annahme gelangten, sind nunmehr veröffentlicht worden. Von ihren Kernpunkten sei folgendes hervorgehoben: Der Einheitsfuß für 1 Personenkilometer beträgt künftig in erster Klasse 7, in II. Kl. 4,5, in III. Kl. 3, in IIIb (IV.) Kl. 2 Pf. Die Schnellzugzuschläge für 1 bis 75 Kilometer sind in erster und zweiter Klasse auf 50 Pf., in dritter Klasse auf 25 Pf., für 76 bis 150 Kilometer auf 1 M. resp. 50 Pf., über 150 Kilometer hinaus auf 2 M. resp. 1 M. normiert. Der Gepäcktarif basiert auf Kilometerzonen. Die Ermäßigung für Rückfahrkarten, die Gepäckfreiheit und die besonderen Zuschläge für D-Züge fallen fort.

Der italienische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Lanza, wird demnächst vermutlich von seinem Posten scheiden. Wenigstens bestätigt man in gut-unterrichteten römischen Kreisen das Gerücht, Graf Lanza werde seinen Urlaub verlängern, und dieser Urlaub könne mit seiner Abberufung vom Berliner Hofe enden.

In einer offiziellen Sitzung des Ministerrates in Rußland wurde die Frage der Demission des Kabinetts lebhaft erörtert. Die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder sprach sich für den unverzüglichen Rücktritt aus. Durnowo wies jedoch darauf hin, daß auch nach Zusammenritt der Reichsduma ein scharfes Regiment von Wägen sei. Uebrigens meinte er, hätten ihn die „Kadetten“ weder zum Minister ernannt, noch könnten sie ihn absetzen. Witte hüllte sich in Schweigen.

Petersburg, 23. April. Der bekannte ausgezeichnete Kenner des fernsten Ostens, Paschenow, überreichte dem Generalstabschef eine Denkschrift, worin er einen zweiten Krieg mit Japan als unvermeidlich bezeichnet.

In Athen fand am Sonntag die feierliche Eröffnung der olympischen Spiele vor dem griechischen Königspaare, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland und vor dem Könige von England statt. Den deutschen Turnern wurde viel Beifall gesendet. König Eduard wurde von König Georg zum Admiral der griechischen Flotte ernannt.

In Berlin ist der frühere badische Kammerjäger Alfred Oberländer am Sonntag im Alter von 49 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Oberländer hat in den Jahren 1882—1894 als Heldentenor an der Karlsruher Hofbühne gewirkt. Das Karlsruher Theaterpublikum dankt diesem Sänger eine Reihe der schönsten künstlerischen Erinnerungen.

Mannheim, 22. April. Hier soll eine Vereinigung der Holzhändler und Holzindustriellen von Mannheim und Ludwigshafen gegründet werden, zu der bereits über 70% der in Betracht kommenden Fabriken ihren Beitritt erklärt haben.

Baden-Baden, 22. April. Das neu gestiftete städtische Verkehrsbureau wird nächsten Dienstag eröffnet; man verspricht sich von der anderwärts gute Früchte zeitigenden Institution eine nicht zu unterschätzende Förderung der Verkehrsangelegenheiten.

Wiesbaden, 23. April. Der Schnellzug Wiesbaden-Mainz fuhr gestern abend kurz nach 10 Uhr auf der Station kurz dem Schnellzug Köln-Frankfurt in die Flanke. Der Postwagen des Köln-Frankfurter Zuges, sowie die Lokomotive des anderen Schnellzuges entgleisten, ein Postbeamter erlitt Verletzungen. Der Sachschaden ist bedeutend. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß der Führer des Wiesbadener Schnellzuges über das auf Halt stehende Signal hinausgefahren ist.

Königsberg, 23. April. Wegen Lohnforderungen sind von fast allen Webereien etwa 4000

Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Unternehmer stehen den Forderungen der Arbeiter ablehnend gegenüber. Die Behörden versuchen vermittelnd einzugreifen. Bisher sind die Bemühungen erfolglos gewesen.

München, 23. April. Vor dem Schwurgericht sollte heute gegen den Bauern Böhl aus einem Dorfe in Oberbayern verhandelt werden, der angeklagt war, 4 seiner 18 Kinder, wenn nicht alle 18, nach der Geburt durch Einrücken einer Rippe umgebracht zu haben. Die Verhandlung wurde jedoch überschlüssig, da der Angeklagte sich in der vergangenen Nacht im Untersuchungsgefängnis erhängt hatte.

Paris, 24. April. Etwa 6000 Juweliere und Goldarbeiter beschloßen gestern abend, in den allgemeinen Ausstand zu treten. Sie verlangen den acht-Stundentag mit demselben Lohn wie dem zehnstündigen.

Leus, 22. April. Das Feuer in den Gruben von Courrières ist im Josephinen-Schacht und im Schacht 2 vollständig gelöscht, doch ist die Kohle noch sehr warm. Die Bergung der Leichen wird fortgesetzt. Bis jetzt sind 424 Leichen geborgen. Die Ingenieure beklagen sich über den Mangel an Hilfsmannschaften.

In San Franzisko ist am Montag abend 10 Uhr 39 Min. ein weiteres 3 Sekunden währendes heftiges Erdbeben in der Richtung von Osten nach Westen verspürt worden; Schaden wurde jedoch nicht angerichtet. Der neu ausgebrochene Brand ist durch Regen teilweise gelöscht worden. Durch das Erdbeben und die Feuerbrunst ist leider auch eine Menge von Kunstschätzen zugrunde gegangen. Unersehlich ist der Verlust, der durch die Zerstörung der Huntington-Galerie entstanden ist, die der verstorbene Eisenbahnmagnat Collie P. Huntington, der Schwiegervater des Grafen Hatzfeldt, angelegt hatte. Ebenso ist die berühmte Sutor-Bibliothek völlig vernichtet.

San Franzisko, 23. April. Das Feuer ist um Mitternacht nördlich des Fährhauses von neuem ausgebrochen und hat heute morgen in der Richtung der Werftanlagen eine gefährliche Ausdehnung angenommen. Die Kohlenbunker nördlich des Fährhauses brennen heftig und bilden eine ernste Gefahr. Das Feuer droht sich einen Weg durch die Docks nördlich des Fährhauses zu bahnen und das große Fährhaus zu ergreifen. Die Gesamtzahl der bis Sonntag abend geborgenen Leichen beträgt etwa 500; ein genauer Ueberblick über die Verluste an Menschenleben ist noch immer nicht möglich. Der Sachschaden wird jetzt von Versicherungssachleuten auf 300 Millionen Dollar (= rund 1200 Millionen Mark) angegeben, wovon die Versicherungsgesellschaften etwa 175 Millionen Dollar zu tragen haben dürften. Die Hälfte der Bevölkerung der Stadt ist mit den Zügen, die wieder regelmäßig verkehren, fortgeschafft worden. Die obdachlosen Flüchtlinge werden auf alle Städte um die Bucht herum verteilt, die sich gegenseitig in dem großen Werke der Hilfe überbieten. Die Behörden haben eine systematische Verteilung der Vorräte angeordnet. Erfahrene Ärzte sind in großer Zahl anwesend, so daß keine Gefahr für den Ausbruch von Seuchen besteht. Das Feuer ist gelöscht; nur die heiße Asche raucht noch. 25 Quadratmeilen sollen in Trümmern liegen.

Das Erdbeben von San Franzisko läßt sich in der Schwere seiner Folgen nur mit den größten Erdbeben der Vergangenheit vergleichen, nämlich mit jenem Erdbeben, das am 1. November 1755 Lissabon zerstörte.

Der Bürgermeister von San Franzisko, Schmitz, ist ein Deutscher aus Thüringen. Er hatte sich als Kapellmeister in San Franzisko niedergelassen und in der „Columbia Hall“ ein kleines, nur

12 Mann starkes Orchester dirigiert, das den Kaliforniern die schönen alten deutschen Weisen vorspielte. Zu diesen alten deutschen Weisen trieb Schmitz radikale Politik, die ihm den Anhang der Arbeiterparteien brachte. Und eines Tages ward er Bürgermeister der Stadt wider die Stimmen der Republikaner und Demokraten und blieb es auch nach Ablauf der gesetzlich festgelegten Zeit, nachdem sein gerechtes und fürsorgliches Wirken ihm auch die Achtung der politischen Gegner erworben hatte. „Wir können ihn nicht leiden“, jagten die Amerikaner, „aber er ist ein Mann“. Schmitz steht gegenwärtig in den fünfziger Jahren.

San Franzisko hat seinen Namen von Franziskanermönchen, die im Jahr 1776 am Goldenen Tor, das ist die schmale Straße, welche den Stillen Ozean mit der San Franziskobai verbindet, am Fuße der Ausläufer der Sierra Morena, eine Mission gründeten, um welche sich eine Niederlassung bildete. Seit der Entdeckung der Goldfelder in Kalifornien im Jahre 1848 nahm die Niederlassung einen großen Aufschwung und heute zählt San Franzisko, welches die Amerikaner abgekürzt Frisko nennen, mehr als 400 000 Einwohner, darunter etwa 50 000 Deutsche. San Franzisko ist die größte und reichste Stadt des amerikanischen Westens. Es liegt auf einer etwa 50 Kilometer langen, 10 Kilometer breiten Landzunge und wird im Norden von dem Goldenen Tor und im Osten von der San Franziskobai begrenzt. Wie die meisten amerikanischen Städte hat San Franzisko breite gerade Straßen, die sich genau rechtwinklig schneiden. Die Hauptstraße ist Marketstreet, welche das ganze Stadtgebiet diagonal in zwei Hälften teilt. Das Geschäftsviertel, welches von der Katastrophe besonders stark heimgesucht wurde, befindet sich im Nordosten der Stadt. Dort liegt auch der chinesische Stadtteil, die bedeutendste Ansiedlung von Söhnen des himmlischen Reiches in Nordamerika. Unter den zahlreichen prachtvollen Gebäuden ist in erster Reihe das neue Stadthaus zu nennen, dann die Münze, das Post- und das Zollamt, die Börse, mehrere Klubgebäude, die neue Kirche, das College St. Ignatius, die St. Patric-Kathedrale. In ganz Amerika bekannt sind die großen komfortablen Hotels von San Franzisko. Die meisten Wohnhäuser sind wegen der häufigen Erdbeben aus Holz errichtet. San Franzisko hat sechs größere, auch einige chinesische Theater, etwa 40 Spitäler, 30 Bibliotheken, einige 60 Klubs, darunter auch deutsche Vereine. Die Deutschen haben eine angesehene Stellung in San Franzisko inne. Ein reges Vereinsleben verbindet sie. Sie nehmen eifrigen Anteil an der Verwaltung der Stadt, und im Golden Gate Park erhebt sich in der Nähe des Ozeans das im Jahr 1901 von ihnen errichtete Goethe-Schiller-Denkmal, eine Nachahmung des Denkmals in Weimar. Der Handel und die Industrie San Franziskos sind sehr bedeutend. An 50 000 Arbeiter sind dort beschäftigt. Der Produktionswert wurde im Jahre 1890 auf etwa 700 Millionen Mark angegeben. Die Gesamtausfuhr San Franziskos wurde im Jahre 1897 mit etwa 480 Mill. Mark bewertet. Die Gesamteinfuhr mit 430 Mill. Mark. Der Schiffsverkehr hatte im Jahre 1897 einlaufend 1 260 000 Tonnen, auslaufend 1 190 000 Tonnen. Die Ausfuhr (Weizen, Mehl, Lachs, Früchte, Wein, Quecksilber) geht zumeist nach Europa. Von San Franzisko gehen Dampferlinien nach Yokohama, Honolulu, Sidney, Panama und Alaska.

Pittsburg, 23. April. Diesige Stahlsachleute sind der Ansicht, San Franzisko werde sich wegen der Beschaffung von Baustahl nach England und Deutschland wenden müssen, da die Pittsburger Stahlwerke mit Aufträgen ohnehin überhäuft seien. Sie setzen hinzu, infolge der hohen Frachtsätze von Pittsburg zur Pacific-Küste werde es den ausländischen Werken möglich sein, die zu Wasser gesandten Waren billiger zu liefern als die Pittsburger Werke.

Württemberg.

Stuttgart, 23. April. Der König hat dem württ. Gesandten in München, Frhrn. v. Soden, der heute sein 50jähriges Diplomatenjubiläum feiert, das Großkreuz des Ordens der württ. Krone verliehen und ihm seine Glückwünsche aussprechen lassen. Prinzregent Luitpold von Bayern ließ dem Jubilar sein Bild und ein Handschreiben zugehen.

Im Rechnungsjahr 1. April 1905 bis 31. März 1906 vereinnahmten die württ. Staatsbahnen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 23 799 000 Mark, aus dem Güterverkehr 38 823 000 M., aus sonstigen Quellen 5 575 000 M., demnach insgesamt 68 197 000 M., 3 614 000 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Stuttgart, 21. April. Der 14. württ. Landesfeuerwehrtag findet am 28. und 29. Juli in Tuttlingen statt. Mit dem Feuerwehrtag ist eine Ausstellung von Feuerwehrequisiten verbunden.

Stuttgart, 21. April. Heute wurden die Beratungen des 9. deutschen Historikertages geschlossen. Als Ort der nächsten Tagung wurde Dresden, zum Vorsitzenden wurde Professor Dr. Seeliger-Leipzig gewählt. Heute nachmittag schloß sich den Verhandlungen ein Ausflug nach Eßlingen an, wohin die Teilnehmer des Kongresses von der Stadt Eßlingen zu einem Bankett geladen waren.

Stuttgart, 24. April. Den hiesigen Hauptbahnhof berührte heute mittag ein feindmarschmäßig ausgerüstetes Kommando des Berliner Luftschiffer-Bataillons, in der Stärke von etwa 40 Mann, das sich unter Führung des Bataillons-Adjutanten Oberleutnant Sax auf der Reise zur Mailänder Ausstellung befindet. Es sind außerordentlich schöne Leute in guter Haltung, die dem Ruf des deutschen Militärs im Süden auch alle Ehre zu machen vermögen. In ihrer Uniformierung, ähnlich der unserer Pioniere, fällt besonders ihr an die Stelle des Helms tretender Tschako auf.

Stuttgart, 21. April. Die Maifeier soll nach der „Schwäb. Tagw.“ heuer zu einer „wirklichen Demonstration“ gestaltet werden. Sie schreibt zu dem Umzug: „Niemand darf zu Hause bleiben! Keiner darf in schmachtvoller Weise in den Straßen Spalier stehen und sich von der Teilnahme am Zug drücken. Jeder Arbeiter, jeder Parteigenosse muß es sich zur Ehrenpflicht machen, seinen Platz im Zug einzunehmen.“ Am Vormittag des 1. Mai finden 5 Versammlungen statt; der Umzug soll um 3 Uhr nachmittags an der Gewerbehalle beginnen. Am Abend werden nochmals 3 Versammlungen gehalten und am Sonntag den 29. d. soll ein Flugblatt über „die neue Steuererhebung Württembergs und die Sozialdemokratie“ zur Verteilung im ganzen Lande kommen.

Stuttgart, 23. April. Die anlässlich des Pferdemarkts alljährlich veranstaltete Wagen- und Geschirrausstellung ist stark besichtigt. Zugeführt sind etwa 140 Wagen jeder Art, Pferdegeschirre, Sättel sowie sonstige Reit- und Fahrrequisiten. Auch außerhalb der Gewerbehalle sind teils neue, teils gebrauchte Wagen aller Art aufgestellt. — Der Pferdemarkt weist eine zahlreiche Zufuhr auf. Besonders stark ist der Schlag der schwereren Pferde vertreten, aber auch Luxusperde sind ziemlich zahlreich zum Verkauf geboten. Der Verkauf der Wagner- und Sattlerwaren findet in der Gewerbehalle statt und ist ebenfalls zahlreich besichtigt. Die Zufuhr von Pferden ist eine außerordentlich große. Auf dem Gewerbehalle- und Garnisonkirchenvorplatz stehen etwa 1100 Arbeitspferde leichten und schweren Schlags zum Verkauf. In der städtischen Reithalle sind etwa 300 Luxusperde zugeführt. Das Geschäft entwickelte sich bei starkem Besuch recht lebhaft. Es wurden zahlreiche Käufe amtlich notiert, ebenso zahlreich sind jedoch auch die Käufe, die ohne Anzeige beim Marktamt in den nahegelegenen Wirtschaften abgeschlossen wurden. Für die Pferdemarktslotterie wurden 17 Pferde aufgelauft. — Dem Hundemarkt auf dem Hegelplatz sind etwa 300 kleine und große Hunde aller Rassen zugeführt; auch zahlreiche Hundefamilien stehen zum Verkauf.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner des württ. Weinbauvereins ist der Stand der Reben in den verschiedenen Weinbaugesenden des Landes ein recht befriedigender. Der Boden hat im Lauf des Winters so viel Feuchtigkeit aufnehmen können, wie seit Jahren nicht mehr und es steht zu erwarten, daß dieser Umstand einen recht vorteilhaften Einfluß auf die Entwicklung der Reben ausüben wird. Der Anstich ist seit Mitte des Monats im Gang. Der Hagel, der im vorigen Jahr in einigen Gegenden, namentlich im Bottwartal niederging, hat dem Holz weniger geschadet, als man

befürchtete. Am meisten haben Trollinger den Hagel überstanden, am schlechtesten Sylvaner. In einigen Gegenden, so im Stuttgarter Tal, sind infolge der nassen Winterwitterung an den bezogenen Rebhölzern, namentlich an solchen, die dicht mit Erde bedeckt waren, viele Augen ausgefault. In anderen Gegenden, so namentlich im Zabergäu und am Bodensee, tritt Schilblaus in größeren Mengen auf; dieselbe wird durch Abtragen der Reben bekämpft.

Tübingen, 24. April. Eine Dienstmagd aus Neuenhaus, welche mit einem gefälschten Wechsel auf einen hiesigen Präzeptor von einem Oberschwäbischen Viehhändler 200 M. erschwindelte, wurde von dem Beschädigten hierher verfolgt und auf dessen Betreiben verhaftet.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 23. April von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die Situation im Getreidegeschäft hat sich seit unserem letzten Bericht nicht geändert. Die Angebote in Weizen von den Ausfuhrländern blieben schwach bei unveränderten Preisen. Die Mählen zeigen bessere Kauflust. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Weiz. Nr. 0: 30 M. — 3 bis 31 M. — 3, Nr. 1: 28 M. — 3 bis 29 M. — 3, Nr. 2: 26 M. — 50 3 bis 27 M. — 50 3, Nr. 3: 25 M. — 3 bis 26 M. — 3, Nr. 4: 22 M. — 50 3 bis 23 M. — 50 3. Suppengries 30 M. — 3 bis 31 M. — 3, Kleie 10 M. — 3 bis 10 M. — 25 3.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat das Forstamt Simmersfeld dem Forstamtmann Götz in Simmersfeld übertragen.

Zur Bewerbung ist ausgeschrieben: eine neuerrichtete Schulstelle in Neuenbürg mit dem Normalgehalt, 250 M. Ortszulage, 300 M. Mietzinsentschädigung und mit dem Lehrauftrag an einer gemischten Mittel- oder Oberklasse; Befähigung zur Erteilung von Turn- und Zeichenunterricht ist erforderlich.

Neuenbürg, 23. April. Benig vertrauens-erweckend war das Wetter, als eine Schar Schwarzwaldbereinsmitglieder Sonntag mittag sich nach dem Bahnhof begab, um nach Rotenbach zu fahren, wo sie mit den Mitgliedern von Hohen, Calmbach und Wildbad zusammenzutreffen wollten, um gemeinsam einen Ausflug in die Kirchenblüte zu machen. Wenngleich von Wildbad nur 3 Mitglieder sich angeschlossen, betrug die Anzahl der Teilnehmer doch ungefähr 40, welche durch Zuwachs in Schwann und Feldrennach sich auf rund 50 erhöhte. In gemächlichem Tempo ging's vorbei an der idyllisch gelegenen Schwanner Sägmühle das Rotenbachtal aufwärts und unverhofft bald stand die Gesellschaft an der Schwanner Warte, von wo aus die herrliche Rundschau mit vollen Zügen genossen wurde. Nun ging's herab nach den im Blütenfeld verstreuten Orten Schwann und Feldrennach und von da auf einem abwechslungsreichen Fußweg der Hochmühle entgegen. Ein überraschend, für die Ausflügler ungeahnt schöner Anblick bot sich von dieser Anhöhe dem Beschauer, ein geradezu entzückender Blick auf das von unserem heimischen Dichter Ganzhorn besungene, in frischem Grün und Blütenstaub prangende Tal zwischen Conweiler und Feldrennach, angefüllt mit den besten der Teilnehmer das so stimmungsvolle Volkslied „Im schönsten Wiesengrunde“ erklingen ließen. Auf der Hochmühle, welche sich zu Ehren der Schwarzwaldbäcker in grünen Lannenschmuck geworfen hatte, herrschte trotz beschränkter Räume eine gehobene Stimmung und nur zu bald mußte man das gastliche Haus verlassen, um noch bei ordentlicher Witterung die Kirchenblüte von Ottenhausen, Niebelsbach und Gräfenhausen zu genießen, wobei leider die Sonne sich schwollend hinter dunklen Wolken versteckt hatte. Zu Ehren der auswärtigen Mitglieder vereinigte man sich insgesamt noch im Gasthof „Bären“ in Neuenbürg, wo bald eine fidele Stimmung herrschte, welche sogar noch in eine musikalische Unterhaltung überging, dank der Liebenswürdigkeit eines anwesenden Gastes. Hochbefriedigt von dem gelungenen Ausflug trennte sich gegen 11 Uhr die Gesellschaft mit frohem Waldheil und dem Versprechen, zahlreich an der Fahrt nach dem Wahlberg in 4 Wochen teilzunehmen und inzwischen im Bekanntenkreise für diesen vielversprechenden Ausflug Stimmung zu machen. — Bar der gestern veranstaltete Ausflug in das Gelände der Kirchenblüte ein glücklicher Gedanke des neuen Vereinsvorstandes, so ist der neu geplante größere Ausflug auf den ein prachtvolles Panorama bietenden Wahlberg auf der Höhe bei Moosbrunn-Bernbach als eine ebenso treffliche Wahl zu bezeichnen.

Calw, 23. April. Unsere Waldorte Welten- schwann, Sieblichfür, Jainen und Weinberg übten scheinbar eine solche Anziehungskraft aus, daß sich am gestrigen Ausflug des Schwarzwaldbereins gegen 100 Personen beteiligten. Auf 4stündigem Marsch

wurde Wald und Feld durchwandert und Auge und Herz erfreut an der schönen Natur in ihrem jetzigen Frühlingskleide. — Ein ganz besonderes Interesse verdient unter den beruhigten Plätzen wohl Weinberg, das der Sage nach auf einem Hügel steht, den der Riese und Menschenfresser Erlinger von seiner Burg Liebenzell aus durch Hinüberwerfen von Weibern gebildet haben soll. Der Ort selbst ist eines der sogenannten „Waldhufendörfer“, deren es in den Oberämtern Nagold, Calw und Neuenbürg einige gibt. Die Häuser sind entlang einer einzigen Straße derart ziemlich weit auseinander gebaut, daß je hinter jedem Gehöft in den sogenannten Hausäckern und im Hauswald der ganze Besitz der Bewohner liegt. (G. B.)

Berneck, 23. April. Am gestrigen Sonntag herrschte hier im „Waldhorn“ bewegtes Leben. Etwa 70 Mitglieder des Stuttgarter Schwarzwaldbereins, darunter auch Damen, mit dem Vorstand, Professor Dr. Endrich, an der Spitze, hatten hier Mittag gemacht. Sie waren bis Leinach gefahren, dann über Oberkollwangen, Neuweiler, Hoffstett, Hornberg bis hierher marschiert, wo sie um 1/5 Uhr ankamen. Ein Teil der Ebhauer Ortsgruppe war ihnen bis zur Baiernmühle entgegen gegangen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 24. April. Im Reichstag nahm heute Präsident Graf Ballesström zunächst Bezug auf die elementaren Ereignisse, die während der Reichstagsferien eingetreten sind, und führte aus: Das uns verbündete Königreich Italien, mit dessen Volk uns historische Beziehungen und gegenwärtig sympathische Gefühle besonders nahe verbinden, ist durch den ungewöhnlich heftigen Ausbruch des Bewußtseins heimgejocht worden. Doch viel schwerer ist das Verhängnis, welches das in letzter Zeit uns herzlich befreundete und stammverwandte Volk der Vereinigten Staaten von Amerika heimgejocht hat. Das deutsche Volk nimmt an diesen schweren Heimjuchungen der befreundeten Nationen den innigsten, schmerzlichen Anteil. (Bravo!) Ich bin mir bewußt, im Namen aller Vertreter des deutschen Volkes zu sprechen, wenn ich von dieser Stelle aus diesem Mitgefühl Ausdruck gegeben habe. (Lebh. Zustimmung.) Das Haus hat sich während dieser Worte erhoben.

Berlin, 24. April. Den Abendblättern zufolge reisen Oberbürgermeister Kirchner und 8 Magistratsmitglieder von Berlin, ferner die Oberbürgermeister Adickes-Frankfurt, Becker-Köln, Deuler-Dresden, v. Borstel-München, Bender-Breslau u. a. Mitte Mai auf Einladung des Londoner Lordmayors nach England zum Besuche Londons und anderer englischer Städte.

Rom, 24. April. Die Ag. Stef. meldet: Votschaster Graf Lanza kehrt anfangs Mai nach Berlin zurück.

Berlin, 24. April. Dem „Lok.-Anz.“ wird aus Montelimar gemeldet: Der ehemalige Präsident Loubet wohnt seit der vorigen Woche in seinem alten Wohnhaus. Ein vorübergehender Finanzinspektor, namens Jossand, bemerkte gestern an einem Fenstervorsprung des Hauses die glimmende Lunte einer Bombe. Das rasch unschädlich gemachte Sprenggeschloß enthielt ausreichendes Material zur Zerstörung des Hauses. Man vermutet, daß vielleicht ein entlassener Sträfling hier seine Hand im Spiele hatte.

Berlin, 24. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: Nach einer Meldung aus Washington ist der deutsche Konsul Vopp in San Francisco mit seiner Familie unverfehrt geblieben. Der deutsche Votschaster in Washington erhielt den Auftrag, baldmöglichst zu melden, was sich über die Lage der Deutschen in San Francisco, die Zahl der etwaigen deutschen Opfer und über Vorkehrungen für bedürftige Deutsche ermitteln läßt.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bestellungen

auf den

„Gnzläler“

für die Monate Mai und Juni

werden von allen Postanstalten u. Landpostboten entgegengenommen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Hierzu zweites Blatt.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahr 1906.

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 4. Januar 1901 (Gewerbeblatt S. 9 ff.) und auf unser Ausschreiben an die gewerblichen Vereinigungen des Landes vom 24. Jan. 1901 und beziehen, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir im Laufe des Frühjahrs in Stuttgart wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nach den Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstalten werden.

Bemerkt wird, daß an diesen Bestimmungen u. a. folgende Änderungen eingetreten sind:

1. Von den am Ende der Lehrzeit stehenden Lehrlingen werden nur diejenigen zur Ausstellung zugelassen, die die Gesellenprüfung, und zwar mindestens mit dem Zeugnis „gut“ bestanden haben. Soweit die diesjährigen Gesellenprüfungen bis zum Ablauf der Anmeldefrist noch nicht beendet sind, sind die Anmeldungen mit entsprechendem Vermerk inzwischen vorzulegen und erfolgt die Entscheidung über die Zulassung erst nach Vorlage des Prüfungszeugnisses.

Auslernende Lehrlinge aus staatlich unterstützten Lehrlingswerkstätten haben auszustellen, auch wenn sie in der Gesellenprüfung ein geringeres Zeugnis erlangt haben.

2. Als Ausstellungsfüße der in Ziff. 1 genannten Lehrlinge dürfen nur die Gesellenstücke eingesendet werden. Ueber deren Preiswürdigkeit entscheiden die zur Beurteilung der Ausstellungsfüße berufenen Sachverständigen vollständig frei. Sogenannte Brunkstücke haben keine Aussicht auf Erlangung eines Preises.

3. Lehrlinge mit kürzerer Lehrzeit, bezüglich deren es im übrigen bei den bisherigen Bestimmungen bleibt, dürfen andere als die in dem Aufgabenverzeichnis, das dem Heft „Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten“ angehängt ist, bezeichneten Arbeiten nicht zur Ausstellung bringen. Dieses Verzeichnis kann bei den gewerblichen Vereinigungen und den R. Oberämtern eingesehen werden. Bemerkt wird, daß ein neues Heft „Bestimmungen“ nebst Aufgabenverzeichnis den Vereinigungen usw. in nächster Zeit zugehen wird und daß das alte Aufgabenverzeichnis nicht mehr gültig ist.

4. Die Anmeldung der Gesellenprüfungen kann außer durch die gewerblichen Vereinigungen auch durch die Vorsitzenden der Gesellenprüfungsausschüsse erfolgen. In den Anmeldungen ist zu bestätigen, daß das angemeldete Stück das Gesellenstück ist, sowie daß der Prüfling bei der Gesellenprüfung das Zeugnis „gut“ erlangt hat (s. übrigens auch Ziff. 1 Abs. 1 letzter Satz).

Zu den Anmeldungen wollen die vom Sekretariat der Zentralfelle zu beziehenden Bordrücke verwendet werden. Die etwa noch im Besitz der gewerblichen Vereinigungen befindlichen älteren Bordrücke können nicht mehr gebraucht werden. Die Anmeldungen sind doppelt auszufertigen. Hiervon ist die eine durch Vermittlung der am Wohnort des Ausstellers befindlichen gewerblichen Vereinigung bzw. der nächstgelegenen gewerblichen Vereinigung oder in den Fall 4) oben auch durch den betreffenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses sofort an uns einzusenden, die andere aber erst mit der Ausstellungsarbeit einzureichen. Die gewerblichen Vereinigungen und die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse ersuchen wir, die Anmeldungen zwischen dem 25. April und 5. Mai an uns vorzulegen.

Als Zeitpunkt für die Einbringung der Arbeiten ist das letzte Drittel vom Mai, für die Eröffnung der Ausstellung Anfang Juni in Aussicht genommen. Näheres hierüber wird noch bekannt gemacht werden.

Die gewerblichen Vereinigungen des Landes ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Abhaltung dieser Ausstellung aufmerksam zu machen und zu lebhafter Beteiligung anzuregen. Das gleiche Ersuchen richten wir an die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse bezüglich der Prüflinge.

Stuttgart, den 11. April 1906. Mörsch.

Bekanntmachung,

betreffend die Einteilung der Impfbezirke und die Vornahme der öffentlichen Impfung im Jahre 1906.

Nach der im Jahre 1899 geregelten Einteilung der Impfbezirke bildet jeder politische Gemeindebezirk einen eigenen Impfbezirk mit folgenden Ausnahmen:

1. Schwarzloch-Sensenfabrik (Gde. Birkenfeld), Schwanner- und Unterdennacher-Sägmühle und Unterrottenbach-Sägwerk (Gde. Dennach), Bahnhof Neuenbürg, Senfensabrik und Ziegelhütte (Gde. Gräfenhausen) werden dem Impfbezirk Neuenbürg,
 2. die Parzellen Nonnenmühl und Koflhäusle (Gde. Wildbad) dem Impfbezirk Gnyllöterle zugeteilt,
 3. der Gemeindebezirk Wildbad, wird im übrigen in folgende zwei Impfbezirke eingeteilt:
 - a) Wildbad mit Windhof, Hochwiese, Kleinenzhof, Lautenhof, Lehenjägmühle und Ziegelhütte,
 - b) Sprollenhaus mit Grünhütte, Christophshof, Kälbermühle, Kollwasser und Sprollenmühle.
- Die Impfung wird im ganzen Bezirk durch Hrn. Ober-

amtsarzt Dr. Hürkin vorgenommen; die einzelnen Impftermine werden f. Zt. noch besonders bekannt gegeben.

Die Ortsbehörden werden auf die Bestimmungen der Ministerialverfügung vom 6. Dezember 1899 (Reg.-Bl. S. 1093) und besonders auf die Anlage A zu dieser Verfügung hingewiesen.
Neuenbürg, den 12. April 1906. R. Oberamt.
Hornung.

An die Ortsbehörden.

Soweit der Vollzug des Erlasses vom 1. vor. Mts., Enztaler Nr. 35, betr. statistische Aufnahme der nicht volljährigen Kinder, noch im Rückstand ist, wird an die alsbaldige Erledigung derselben erinnert.

Neuenbürg, den 23. April 1906.
Höfen,

Kgl. gem. Oberamt in Schulsachen.
Hornung. J. B.: Uhl.

Die Ortsvorsteher

wollen dafür Sorge tragen, daß die Abonnementsgebühr für den „Staatsanzeiger“ für das Halbjahr 1. Juli bis 31. Dezember 1906 im Betrag von 4 M. 20 Pf. binnen einer Woche portofrei unter Anschluß vorbereiteter Quittungen hierher eingekandt wird.
Neuenbürg, den 24. April 1906. R. Oberamt.
Hornung.

R. Forstamt Hirsau.

Vergebung von Wegbauarbeiten.

Die Herstellung eines 746 m langen Holzabfuhrwegs mit befestigter Fahrbahn im Staatswald Lügenhardt wird im Wege des schriftlichen Angebots an einen Unternehmer vergeben. Der Vorschlag beträgt:

Für die Erdarbeiten	2545 M.
„ „ Befestigung der Fahrbahn	1138 „
„ „ Maurerarbeiten	658 „

Angebote in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, sind mit der Aufschrift „Wegbau im Staatswald Lügenhardt“ versehen und verschlossen bis

Samstag den 5. Mai, vormittags 10 Uhr

beim Forstamt einzureichen, auf dessen Amtszimmer die Eröffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bewerber anwohnen können. Plan, Ueberschlag und Bedingungen können beim Forstamt eingesehen werden. Unbekannte Bewerber haben Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse aus neuester Zeit dem Angebot beizuschließen.

Zwangs-Versteigerung

in das im Enztaler Nr. 56 beschriebene Anwesen des **Christian Knödler**, Aßledwirts in Engelsbrand, ist vom R. Amtsgericht Neuenbürg am 23. April 1906 **aufgehoben** worden. Die Versteigerung am 25. Mai 1906 findet also **nicht** statt.
Neuenbürg, den 25. April 1906. Kommissär:
Bezirksnotar Bud.

Auh- und Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindefeld **Schielberg** werden mit Borgfrist bis 1. Oktober 1906 nachverzeichnete Holzsorten versteigert:

am Montag den 30. April 1906

274 tannene Stämme, 31 dto. Abschnitte, 61 dto. Kälbe, 108 Buchen und 36 Eichen mit zusammen 615 Fm. Die Eichen und Buchen werden im Wald versteigert.

Am Dienstag den 1. Mai 1906

36 Bauftangen I. Kl., 211 dto. II. Kl., 124 Hagftangen, 111 Baumstämme, 40 Hobfenstangen I., 35 II., 33 III. und 40 IV. Kl., 160 Ster buchene, tannene und gemischtes Scheit- und Prügelholz und 3300 buchene, tannene gemischte Prügel- und Normalwellen.

Der größte Teil des Brennholzes und der Wellen liegt in der Nähe bei Marzell an guten Abfuhrwegen.

Zusammenkunft ist an genannten Tagen jeweils **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus dahier.
Schielberg, den 17. April 1906. Gemeinderat.
Rtman.



**Kinder-, Sport- und
Leiterwagen**



empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Phil. Schmid, Sattler, Schwann.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 8. Mai 1906, vormittags 10 Uhr in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Steinbruch, Junkerwäldle, Bäunle, Reutbrunnen, Tor, Forchenhau und Erdsfall:

Lauhholz: 25 St. Eichen mit Fm.: 4,48 III., 10,87 IV., 0,25 V. Kl.; 4 St. Buchen mit Fm.: 2,36 II. Kl.; 3 St. Ahorn mit Fm.: 0,79 III. Kl.
Radelholz: Langholz: 2186 Stück mit Fm.: 236 I., 505 II., 595 III., 448 IV. und 66 V. Kl. (Tannen, Fichten und Föhren); Sägholz: 132 St. mit Fm.: 65 I., 29 II. und 23 III. Klasse.

Schwarzwälderlisten u. Registerauszüge sind gegen Bezahlung, Losverzeichnis unentgeltlich v. Forstamt zu haben.

Würzbach.

Sägmühle-Verkauf.

Am Dienstag, 1. Mai d. J., mittags 1 Uhr

wird die **Sägmühle im Würzbachtal** an den Meistbietenden auf den Abbruch verkauft.

Zusammenkunft bei der Sägmühle. Liebhaber sind eingeladen.

A. A.: Rechner Luz.

Einige jugendliche und einige erwachsene

Arbeiter

für Jahresbeschäftigung gesucht.
Papierfabrik Wildbad.

Neuenbürg.

Verloren

ging auf dem Wege vom Riegerts-Wäsen nach Neuenbürg eine **Pferdedecke**, gezeichnet **F. R.**

Der ehrliche Finder wolle dieselbe im „Däsen“ in Neuenbürg abgeben.

Anständiges, reinliches

Mädchen

bei schönem Lohn und guter Behandlung für sofort nach Stuttgart gesucht. (Reise-Unschädigung).

Offerten an **Friedr. Prof.**, Bauführer, Kriegsbergstr. 21 II.

2 Dielenwagen

samt Leitern, sowie

1 Pritschenwagen

verkauft billig

A. Kefler,

Pforzheim, Schloßberg 19.

Bijouterie-Lehrlinge

und

Polissenlehrmädchen

werden bei vielseitiger Ausbildung und teilweiser Fahrtvergütung angenommen.

Karl Scholl, Pforzheim
Silber- u. Stahlbijouteriefabrik
Durlacherstraße 33, II. Stock.



Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau der evangelischen Kirche mit Pfarrhaus sind zu vergeben:

	Kirche.	Pfarrhaus	Zusammen.
1) Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Planierungsarbeiten	5535 M.	6600 M.	12135 M.
2) Zimmerarbeit	8025	6050	14075
3) Gipfelerarbeit	275	1100	1375
4) Flaschnerarbeit	475	580	1055
5) Dachdeckerarbeit	2430	1100	3530
6) Schlosserarbeit	760	850	1410
7) Schmiedarbeit	130	140	270
8) Glaserarbeit	670	500	1170
9) Schreinerarbeit	1880	2670	4550
10) Maler- u. Anstricharbeit	850	730	1580
11) Bligableiter	100	—	100

Die einzelnen Arbeiten werden je für beide Gebäude zusammen an einen Unternehmer vergeben.

Die Kostendorschläge, Pläne und Bedingungen liegen im Rathaus in Nichelberg, OA. Calw, zur Einsicht auf, von Donnerstag den 26. April 1906 ab.

Angebote auf diese Arbeiten sind schriftlich mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Dienstag den 8. Mai 1906, mittags 2 Uhr unter Beilegung neuerer Zeugnisse auf dem Rathaus in Nichelberg einzureichen.

Der um diese Zeit stattfindenden Eröffnung der Angebote können die Bewerber oder ihre Bevollmächtigten antwohnen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Der Vorsitzende
des Kirchengemeinderats: **Pfarrer Fischer.**
Stuttgart.
Die Bauleitung:
Frey & Müller, Architekten.
Bureau Th. Frey.

Sägegatter

Holzbearbeitungsmaschinen

liefert in modernster, schwerster Ausführung die seit 1865 bestehende renommierte

Spezialmaschinenfabrik

C. Blumwe & Sohn Akt.-Ges.
in Bromberg — Prinzenthal.

(Bis jetzt ca. 1200 Sägewerke im In- u. Ausland eingerichtet.)

Großes Musterlager in Karlsruhe.

Bureau für Süddeutschland

Jean Julier, Karlsruhe,
Gartenstrasse 10.

Fleischkonserven aller Art, Fleisch- und Wurstwaren

nach Braunschweiger, Westfälischer u. Thüringer Art in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack

liefert die

Württemberg. Fleischwaren-Fabrik
G. m. b. H., Tübingen.

Wo keine Detail-Verkaufsstellen, erfolgt Versand direkt und stehen auf Wunsch Preislisten gerne zu Diensten.

Da wir für unseren Betrieb ausser Fleisch auch Trichinen-Beschau eingeführt haben, so können wir für grösste Reinheit u. Dauerhaftigkeit unserer Waren wie auch in sanitärer Beziehung jede Garantie leisten.



Gentner's Wichse
in roten Dosen

siebt im Moment prächtigen Glanz!
Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen.

Eugen Zittel, Dentist,

hat sich als Zahntechniker

in Wildbad gänzlich niedergelassen.

Sprechstunden:

täglich von 8-12 und 2-7 Uhr

König Karl-Strasse 62b
neben der Hofapotheke.

Handelslehranstalt Kirchheim

Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule. Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Ehrlöhrlings-Examen. Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.

Ausländer-Kurse. Neuaufnahme: 1. Mai. Sprachen-Institut.

Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

werden seit langen Jahren von Tausenden von Konsumenten, Gutverwaltern, Haus- u. landwirtschaftlichen Betrieben aller Art

mit größter Zufriedenheit

zur Herstellung eines guten gesunden und haltbaren Sastrunkes benutzt und sind die vielen langjährigen und treuen Kunden wohl der beste Beweis für die Vortuglichkeit des Präparates.

Das Liter kommt auf ca. 7 Pfennig.

Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.

Vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Liter in den meisten einschlägigen Geschäften des Landes.

Depot in Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt; in Wildbad bei Ant. Helmen, Drogerie; in Herrenschwab bei Apoth. Bozenhardt, und in Schömberg bei Emil Hahl.

Eine junge Dame

wünscht möglichst in einem

Pensionate Herrenalbs
das Kochen zu erlernen.

Möglichst eingehende Offerten unter C 2645 an Haasenhein & Bogler A.G., Stuttgart erbeten.

Obernhäusen.

Hund zugelaufen.

Farbe: weiß und schwarz. (Hüde). Derselbe kann innerhalb 6 Tagen gegen Kostenerstattung bei mir abgeholt werden.

Johannes Schweizer.



Sie sparen

mehr als die Hälfte an Zeit, Seife u. Feuerung, wenn Sie sich **Johns „Voll Dampf“-Waschmaschine** anschaffen. Lieferung auch auf Probe.

Allein-Verkauf bei

Chr. Gensle & Söhne
Neuenbürg.

Neuenbürg.

Morgen Donnerstag

Nebelsuppe.

Burgard J. „Bären“.

Neuenbürg.

Bis Freitag eintreffend in lebendfrischer Ware:

Bratschellfisch

per Pfund 22 -/

Schellfisch

groß per Pfund 28 -/

Schellfisch

mittelgroß per Pfund 36 -/

empfehlen

Karl Mahler.

Höfen.

Einige tüchtige

Bimmerleute

zu sofortigem Eintritt gesucht.
Friedrich Hafner.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt seine fahrbare

Brennholzjägmachine

mit Kraftbetrieb zum Sägen von Brennholz u. s. w. Es wird vor jedes Haus gefahren.

G. Faas, Kohlenhandlung.

Wer Geld sucht zu jedem Zweck, schreibe sofort, an Koletschke, Berlin O 17, Langestr. 19. Auch ratenweise Rückzahlung Rückporto!

Aufsichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meck.

Ruhholz-Verkauf.

Das G. Forstamt Kältenbrunn in Gernsbach verkauft aus Domänenwäldungen mit Borgfrist bis 1. November 1906 im Wege schriftlichen Angebots nachverzeichnetes Langholz, worüber losweise Auszüge unentgeltlich, Einzelverzeichnisse wie bisher gegen Erlass der Schreibgebühren vom Forstamt und den Forstwarten bezogen werden können:

Dienstbezirk Dürreth.

Schlagholz aus Abt. 1, 4, 15. Forlenstämme: 22 III. und IV. Klasse; Nadelholzstämme: 21 I. und II., 656 III.—V. Klasse; Nadelholzklöße: 78 III. Klasse; Nadelholzstämme: 20 II. Kl.

Dienstbezirk Brotenan.

Schlagholz aus Abt. 35 und 37. Forlenstämme: 19 I. und II., 144 III. und IV. Klasse; Forlenklöße: 6 II. Kl.; Forlenstämme: 89 I. u. II., 399 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße: 65 I. und II., 63 III. Klasse; Nadelholzstämme: 58 I. und II. Klasse.

Dienstbezirk Kältenbrunn.

Schlagholz aus Abt. 50, 59, 75. Forlenstämme: 183 III. und IV. Kl.; Forlenstämme: 19 II. Kl.; Nadelholzstämme: 26 I. u. II., 478 III.—V. Kl.; Nadelholzklöße: 23 I. und II., 12 III. Kl.; Nadelholzstämme: 30 I. und II. Klasse.

Dienstbezirk Rombach.

Schlagholz aus Abt. 86, 93, 95, 101. Forlenstämme: 420 III. u. IV. Klasse; Nadelholzstämme: 88 I. u. II., 1066 III. bis V. Kl.; Nadelholzklöße: 19 II. u. 33 III. Kl.; Nadelholzstämme: 43 I. und II. Kl.

Zusammen etwa 2900 Fm.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Festmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und Forstwart Schultzeiß in Rombach unentgeltlich bezogen werden können.

Die Ausschuhhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ruhholz“ versehen, spätestens am Freitag den 18. Mai 1906, vormittags 10 Uhr beim Forstamt Kältenbrunn in Gernsbach eingereicht sein, wofür um diese Zeit die Deutung derselben erfolgt und inzwischen die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können.

Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: Lauer in Dürreth, Rheinischmidt in Brotenan, Dientel in Kältenbrunn und Schultzeiß in Rombach.

Neuenbürg.

Für Bäckereien u. Private empfehle mein Lager in feuerfesten Backstein-Platten und Gewölb-Steinen
Georg Haizmann.